

Konzeption



Du bist einzigartig auf der Welt.

Du hast besondere Stärken, die wir wahrnehmen und fördern.

Wir schätzen dich wert, so wie Du bist!

Stand Mai 2020

Kindergarten Wolkenschloss

Städtischer Kindergarten Vorbachzimmern

Hauser Tal 1

97996 Niederstetten

Tel: 07932/1380

Email: kiga.wolkenschloss@niederstetten.de

Inhaltsverzeichnis

1	Unser Kindergarten	1
1.1	Vorwort vom Träger	1
1.2	Vorwort vom Ortschaftsrat Vorbachzimmern	3
1.3	Vorwort vom Team	4
1.4	Geschichte der Einrichtung	5
1.5	Das Leitbild des Kindergartens.....	5
1.6	Unser Bild vom Kind und die Rolle der pädagogischen Fachkraft	5
1.7	Erziehungspartnerschaft.....	7
1.8	Unser Kindergartenteam	7
2	Unsere Betreuungsangebote.....	8
2.1	Betreuungszeiten.....	8
2.2	Träger der Einrichtung.....	8
2.3	Gruppenstruktur.....	8
3	Organisatorisches im Wolkenschloss	10
3.1	Das Aufnahmeverfahren.....	10
3.2	Der Ablauf der Eingewöhnung.....	10
3.3	Warmes Mittagessen.....	11
3.4	Schließtage.....	12
3.5	Ferienbetreuung	12
3.6	Erkrankung	12
3.7	Tagesablauf der Kinder	13
3.8	Raumkonzept	15
3.9	Partizipation der Kinder	18
3.10	Pädagogische Ziele	18
4	Orientierungsplan Baden- Württemberg	19
4.1	Bildungs- und Entwicklungsfeld Sprache.....	20

4.2	Bildungs- und Entwicklungsfeld Denken.....	21
4.3	Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinne.....	21
4.4	Bildungs- und Entwicklungsfeld Körper	22
4.5	Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinn, Wert und Religion	22
5	Unsere besonderen Angebote.....	22
5.1	Das Jahresthema und Projekte	22
5.2	Feste im Kindergarten hinsichtlich der Erziehungspartnerschaft.....	23
5.3	Förderung der Vorschüler und Kooperation mit der Grundschule	23
5.4	Sprachförderung.....	24
5.5	Unser Projekt: Mit Kindern in die Natur	24
5.6	Gesunde Ernährung und Zahnprophylaxe.....	25
5.7	Weitere Kooperationspartner, mit denen wir zusammenarbeiten	26
6	Inklusion	26
7	Portfolio	27
7.1	Ich.....	27
7.2	Freunde und Familie.....	27
7.3	Besondere Erlebnisse	28
7.4	Meine Werke	28
8	Teamarbeit	28
9	Der Kindergarten als Ausbildungsstätte	29
10	Öffentlichkeitsarbeit.....	30
11	Gesetzliche Grundlagen	31
11.1	Sozialgesetzbuch (SGBVIII)	31
11.2	Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG)	32
11.3	Bundeskinderschutzgesetz (BKISchG).....	33
11.4	Lebensmittelhygieneverordnung (LMHV)	33
11.5	Infektionsschutzgesetz (IfSG).....	34
11.6	Hygieneplan.....	34

11.7	Arbeitsgesetze.....	35
11.8	UN-Kinderrechte.....	36
11.9	Bundesdatenschutzgesetz (BDSG).....	36
12	Orientierungsplan	37
13	Literaturangaben	37

1 Unser Kindergarten

1.1 Vorwort vom Träger

Liebe Eltern oder baldige Eltern,
liebe Leserinnen und Leser,

ein Kind, mein Kind, unser Kind! Was wir für unsere Kinder empfinden ist so komplex, dass wir es kaum in Worte fassen können. Liebe ist wohl der umfassendste Begriff. Mama und Papa/die Familie geben dem Kind Geborgenheit und helfen ihm in das Leben hinein.

Irgendwann ist es dann soweit. Ein Kind betritt eine neue aufregende Lebenswelt: den Kindergarten. Dies ist ein riesiger Schritt in die Selbständigkeit und bedeutet viele neue Anstöße für seine Entwicklung. In unserer Kita Wolkenschloss lernt Ihr Kind andere Kinder kennen, entdeckt neue Spielformen und Experimente. Ihr Kind macht Schritte in mehr Selbständigkeit: Unsere pädagogischen Kräfte bieten eine anregende Lebensumgebung in der Ihr Kind sich eigenständig und kreativ entwickelt. Ziel ist schöpferische Kräfte zu stärken, ein gesundes Konsumverhalten aufzubauen und den Umgang mit Konflikten zu lernen. Ihrem Kind wird zugetraut eigenständige Lösungen zu finden und dadurch ein stetiges gesundes Selbstvertrauen zu entwickeln. Es lernt, dass neben den Regeln zuhause im Wolkenschloss ein Zusammenspiel von Absprache und Erwartungen sowie Gemeinschaft gelebt wird. Für Ihr Kind ist wichtig: neue Eltern nehmen den Kindergarten sehr wichtig.

Wir als Träger bieten Ihnen die Chance neben der Bekanntschaft mit anderen Eltern, unsere pädagogischen Kräfte als Partner in allen Erziehungsfragen zu haben. Nutzen Sie die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen, gegenseitige Hilfe zu verabreden, Freizeitmöglichkeiten zu entdecken und gemeinsam Feste feiern zu können. Sie erleben bei uns: Wir sind nicht allein!

Unsere Kita stellt das Spiel in den Mittelpunkt; es bietet Kindern die beste Möglichkeit, sich ganz nach ihren individuellen inneren Bedürfnissen zu entwickeln. Dazu haben wir als Träger die baulichen Voraussetzungen geschaffen: Die Kita Wolken-schloss besteht seit 1988.

Im Dorfzentrum begegnen sich Vereine und Gruppierungen und Kinder der Kita Wolken-schloss – Jung und Alt – gemeinsam vereint.

2019/2020 haben wir die Außenanlage dem Konzept der Kita angepasst: anregen-des Spiel an der frischen Luft mit vielen Möglichkeiten der Bewegung und des freien kreativen Spiels.

Holen Sie sich Rat in unserer Einrichtung oder stellen Sie Fragen, wo etwas unklar ist. Vieles lässt sich lösen oder regeln, wenn Sie als Eltern hier und da bereit sind, mitanzupacken – zum Beispiel im Elternbeirat oder bei Festen bzw. der Weiterent-wicklung von Gruppenräumen oder der Außenanlage.

Wir freuen uns darauf, Ihrem Kind einen sich allmählich erweiternden Handlungs-raum zu ermöglichen. Wir bieten elementare Sozialerfahrungen, verlässliche Bezie-hungen, feste Rituale in einer anregenden Spiel- und Erlebniswelt im Wolken-schoss in Vorbachzimmern, getreu dem Motto der Ortschaft:

„Zimmerer – was sonst...?“

Es grüßt Sie

Ihre

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Heike Naber', written in a cursive style.

Heike Naber

Bürgermeisterin

1.2 Vorwort vom Ortschaftsrat Vorbachzimmern

Für eine glückliche Kindheit

Unser Kindergarten Wolkenschloß ist für Eltern und Kinder, wie auch für unsere Ortschaften Adolzhausen, Herrenzimmern, Pfitzingen, Rüsselhausen und Vorbachzimmern insgesamt, zum Knotenpunkt im dörflichen Beziehungsgeflecht geworden, wo das Kindeswohl im Mittelpunkt eines verlässlichen Betreuungs- und Entwicklungskonzeptes steht.

Schon in diesen frühen Jahren der betreuten Kinder öffnen sich Horizonte über das eigene Dorf hinaus. Es entstehen Gemeinschaften und über das Kennenlernen neue Freundschaften.

Die Ortschaft Vorbachzimmern ist glücklich, dass der Kindergarten im Dorfzentrum zur Begegnung der Menschen unserer Dörfer beiträgt und ganz klar mit seinem Leitbild jedes einzelne Kind in seiner Einzigartigkeit annimmt, seine Stärken wahrnimmt und fördert und jedes Kind schätzt, so wie es ist.

Das Dorfzentrum bietet mit seinen naturnahen Außenanlagen, mit der Turnhalle einen optimalen, zeitaktuellen Entwicklungsrahmen, mit einem engagierten Betreuungsteam rund um die Kinder.

Als Ortschaftsrat Vorbachzimmern wollen wir, wo immer es in unseren Möglichkeiten liegt, die Rahmenbedingungen für die nun neu verfasste Kindergartenkonzeption weiter anpassen und verbessern helfen. Wir sind froh und dankbar, dass wir uns hierbei der Unterstützung der Stadt Niederstetten sicher sein können.

Schließlich ist das Betreuungskonzept der Kita Wolkenschloß eingebettet in die Gesamtkonzeption der Stadt Niederstetten mit allen 3 Kindergartenstandorten und damit ein wichtiger Standortfaktor der Stadt.

Die Zeit im Kindergarten ist prägend für das ganze Leben. Wer eine glückliche, behütete Kindheit erlebt steht in der weiteren Entwicklung auf einem guten Fundament.

Wir wünschen dem Betreuungsteam bei der Konzeptumsetzung immer wieder neue Motivation und viel Kreativität, auch in der Kombination mit der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, wie auch mit Vereinen und anderen Partnern. Möge das Konzept einer liebevollen und professionellen pädagogischen Begleitung, Betreuung, Erziehung und Förderung der Kinder, deren Neugier wecken und fördern und dabei immer auch die Erziehung in der Familie unterstützen, ohne diese zu ersetzen, sondern vielmehr, um diese zu stärken.

Für all das Engagement für ein glückliche Kindheit unserer Kinder aus den Ortschaften danken wir herzlich und wünschen gutes Gelingen! Es ist beruhigend zu wissen, dass die Kinder im Wolkenschloss gut behütet sind.

Herzlich grüßt

Ihr

Ortschaftsrat Vorbachzimmern

1.3 Vorwort vom Team

Liebe Leser,

diese Konzeption ist ein Spiegelbild unserer Arbeit, unserer Überzeugungen und Werte. So wie die Kinder sich weiterentwickeln oder sich Umstände auch einmal ändern können, so wird auch unsere Konzeption regelmäßig überarbeitet und angepasst. Wir möchten Ihnen mit unserer Konzeption einen Einblick in unsere Arbeit ermöglichen und freuen uns über Ihr Interesse!

Sie haben Fragen oder Anregungen?

Sprechen Sie uns gerne an!

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

1.4 Geschichte der Einrichtung

Unsere Einrichtung war von 1988 bis zum Sommer 1995 ein Kindergarten mit einer Gruppe von 15 Kinder aus Vorbachzimmern.

Seit September 1995 ist der Kindergarten zweigruppig. Seitdem besuchen auch Kinder der Ortsteile Adolzhausen, Eichhof, Ermershausen, Sicherheitshausen, Herrenzimmern, Pfitzingen und Rüsselhausen den Kindergarten. Diese Kinder kommen mit dem Bus in die Einrichtung. Hierfür wurde der Kindergarten um eine Gruppe erweitert.

Die altersgemischten Gruppen mit drei- bis sechsjährigen Kindern geben dem Kind Anregungen und Möglichkeiten zur Nachahmung und Erprobung der eigenen Fähigkeiten und Grenzen in allen Bereichen.

Im September 2000 erhielt der Kindergarten nach einer Ausschreibung unter den Familien den Namen „Wolkenschloss“ und die Gruppen „Sonnenscheingruppe“ und „Regenbogengruppe“.

2014 wurde der Kindergarten saniert und die Ganztagsbetreuung ausgeweitet. Zu dem offenen Konzept erweiterte die Einrichtung noch weitere Funktionsräume. Auch die Aufnahme von Kindern unter drei Jahren wurde damit ermöglicht. 2020 wurde das Außengelände ebenfalls saniert. Dies wurde an unsere naturnahe Pädagogik angelehnt. Auch der Kleinkindbereich wurde neugestaltet.

1.5 Das Leitbild des Kindergartens

Du bist einzigartig auf der Welt.

Du hast besondere Stärken, die wir wahrnehmen und fördern.

Wir schätzen dich wert, so wie Du bist!

1.6 Unser Bild vom Kind und die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Der Kindergarten ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie. Unser Ziel ist es, das Kind in seiner Entwicklung ganzheitlich und altersentsprechend zu fördern und zu unterstützen.

Beziehung ist ein wachsender Prozess zwischen dem Kind und der pädagogischen Fachkraft vom Kennenlernen über die Eingewöhnung bis hin zur festen Bindung. Um diese positiv zu stärken und zu entwickeln, betrachten wir jedes Kind als individuelle Persönlichkeit und gehen auf seine Bedürfnisse ein. Wir sehen das Kind als Konstrukteur seiner Entwicklung. Als Forscher, der durch Experimente seine alltagspraktische soziale Handlungskompetenz erweitert. Der Künstler, der mit Kreativität sein Selbstbewusstsein stärkt. Es will die Welt erforschen & begreifen. Mit einer klaren und verständlichen Kommunikation wollen wir die Prozesse der Beziehungsgestaltung Kind – Fachkraft sowie der Kinder untereinander fördern. Wir möchten den Kindern helfen Selbstbewusstsein zu entwickeln. Durch unsere Unterstützung soll das Kind befähigt sein, sich durch eigene Kraft zu formen, unabhängig zu werden und Einsichten zu erwerben. Wir schätzen Kinder als eigene Persönlichkeiten und nehmen jedes einzelne mit all seinen Fragen, Äußerungen, Gefühlen, Stärken, Schwächen, Eigenarten und Ängsten wahr. Wir begleiten, unterstützen, motivieren und beobachten die Kinder mit großer Aufmerksamkeit. Das Zuhören ist uns dabei besonders wichtig. Parallel zur persönlichen Entwicklung des einzelnen Kindes ist uns die Sozialkompetenz ein wichtiger Aspekt. Das tägliche Beisammensein, das Miteinander und die Kommunikation untereinander, fördert die Rücksichtnahme, die Toleranz und die Hilfsbereitschaft anderen gegenüber.

Die Kommunikationsgrundlagen untereinander sind uns wichtig:

- Den Anderen ausreden lassen
- Zuhören
- Jeder darf sich nach seinem Vermögen äußern
- Still sein, wenn andere sprechen
- Blickkontakt zum Gesprächspartner
- Persönliche Redezeit im Erzählkreis einhalten
- Angemessene Lautstärke

Die Kommunikation in der Kindergruppe und mit der pädagogischen Fachkraft ist von Wertschätzung und gegenseitiger Achtung geprägt. Sie lebt das Vorbild für die gewaltfreie und direkte Kommunikation.

1.7 Erziehungspartnerschaft

Damit die Entwicklung eines Kindes ganzheitlich gelingen kann, ist eine gemeinsame und partnerschaftliche Beziehung von Kind, Pädagogen und Eltern unerlässlich. Eine offene, wertschätzende und konstruktive Zusammenarbeit unterstützt die Entwicklung der Kinder. Durch Ihre Anteilnahme im Kindergartenalltag, Interesse an Elternabenden und Beteiligung an Festen und Veranstaltungen der Einrichtung unterstützen Sie uns in unserer Arbeit.

1.8 Unser Kinderteam

Die personelle Besetzung der Gruppen und der Kindertagesstätte orientiert sich an der Vorgabe durch die Personalvereinbarung (Vereinbarung zu den Grundsätzen über Qualifikation und Personalschlüssel nach § 26 Abs.2 Nr.3 KiBiz), sowie an den Vorgaben des Landesverbandes (Landesjugendamt).

Zum Team gehören pädagogische Fachkräfte, wie staatlich anerkannte Erzieher/innen und Kinderpfleger/innen. In unserer Arbeit werden wir durch Praktikanten/innen aus Schulen und weiterführenden Fachschulen unterstützt. In den einzelnen Gruppen besteht ein Team aus Erzieher/innen und Kinderpfleger/innen im Kindergartenalltag.

2 Unsere Betreuungsangebote

2.1 Betreuungszeiten

Sonnenscheingruppe	Verlängerte Öffnungszeiten Montag - Freitag	7:30- 13:30 Uhr
	Ganztagsbetreuung Montag - Freitag	7:30- 16:30 Uhr
Regenbogengruppe	Halbtagesbetreuung Montag - Freitag	7:45- 12:15 Uhr
	Verlängerte Öffnungszeiten Montag - Freitag	7:30- 13:30 Uhr

2.2 Träger der Einrichtung

Stadt Niederstetten Albert-Sammt-Straße 1
97996 Niederstetten
Tel: 07932/91020
E-Mail: info@niederstetten.de

2.3 Gruppenstruktur

Sonnenscheingruppe	Verlängerte Öffnungszeiten und Ganztagsbetreuung altersgemischte Gruppen (U3)
	Anzahl der Kinder: 22 Kinder <ul style="list-style-type: none">• Im Alter von zwei bis sechs Jahren• Bei der Aufnahme von 2-jährigen Kindern reduziert sich die Gruppengröße

Regenbogengruppe	Halbtagesbetreuung und Verlängerte Öffnungszeiten
	Anzahl der Kinder: 25 Kinder <ul style="list-style-type: none"> • Im Alter von drei bis sechs Jahren

Altersgruppen der Kinder

Die einzelnen Altersgruppen haben bei uns im Kindergarten einen Namen:

- Die zwei- dreijährigen Kinder sind die Kükenkinder
- Die drei- vierjährigen Kinder sind die Mäusekinder
- Die vier- fünfjährigen Kinder sind die Hasenkinder
- Die fünf- sechsjährigen Kinder sind die Bärenkinder

Kinder unter drei Jahren

Durch die gesellschaftliche Wandlung und den damit einhergehenden Bedarf an Betreuungsangeboten für Kinder unter drei Jahren, gibt es seit 2014 diese Betreuungsangebote in Vorbachzimmern. Kinder unter drei Jahren haben einen erhöhten Betreuungs- und Aufsichtsbedarf, damit sie gefahrenfrei in ihrer alltäglichen Umgebung Erfahrungen sammeln und sich entwickeln können. Hierfür haben die „Kükenkinder“ bei uns auch einen eigens für sie eingerichteten Raum, in den sie sich auch im Alltag bei Bedarf zurückziehen können. Dieser ist mit altersgemäßem Spielmaterial versehen.

Weiter gibt es in unserer Einrichtung eine kleinkindgerechte Toilette, in der die Kinder die ersten Toilettengänge üben können. Auch der Wickelbereich und eine geeignete Waschmöglichkeit sind in Form von Wickeltisch und Kleinkindwaschbecken vorhanden.

Im Außenbereich haben wir für die Kinder ebenfalls angemessene Rutschfahrzeuge. Auf dem Spielplatz gibt es zudem einen abgegrenzten Kleinkindbereich, der ebenfalls genutzt werden kann.

3 Organisatorisches im Wolkenschloss

3.1 Das Aufnahmeverfahren

Die Eltern melden ihr Kind in der Stadtverwaltung Niederstetten oder auf unserer Homepage für den Kindergarten an. Dort schließen sie den Aufnahmevertrag mit dem Träger und erhalten das Aufnahmeheft. Anschließend melden Sie sich in der Einrichtung, um einen Termin für das Aufnahmegespräch mit der/dem jeweiligen zuständigen Bezugserzieher/in zu vereinbaren. Nach dem Aufnahme- und Erstgespräch in der unter anderem die Eingewöhnung Ihres Kindes besprochen wird, vereinbaren sie einen Schnuppertag, um sich gemeinsam mit Ihrem Kind die Einrichtung anzuschauen. Falls es zu Änderungen im Aufnahmeverfahren kommt, geben wir Ihnen rechtzeitig Bescheid.

3.2 Der Ablauf der Eingewöhnung

Vor der eigentlichen Eingewöhnung steht der gegenseitige Informationsaustausch von Eltern und pädagogischen Fachkräften in einem Erstgespräch im Vordergrund. Die Eltern als Experten ihres Kindes setzen die Mitarbeiter/innen über die Besonderheiten ihres Kindes in Kenntnis, damit wir diese berücksichtigen können. Vorab ist zu erwähnen, dass sich unser Kindergarten am Grundgerüst des Berliner Modells orientiert.

In der ersten Grundphase hält sich die Bezugsperson des Kindes für einen abgesprochenen Zeitraum zusammen mit dem Kind im Gruppenraum auf und stellt die „sichere Basis“ dar. Die Bezugsperson sollte sich eher passiv verhalten und nur auf das Kind reagieren, wenn dieses dazu auffordert. Die Mitarbeiter/in des Kindergartens kann so behutsam versuchen durch das gemeinsame Spiel und die Unterstützung der elterlichen Pflegeaufgaben eine Beziehung zum Kind aufzubauen.

Eine vorläufige und kindorientierte Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnung wird am vierten Tag der Eingewöhnung getroffen. Diese orientiert sich am Verhalten

des Kindes während des ersten Trennungsversuchs. Zügig nach der Ankunft des Kindes in der Gruppe verabschiedet sich der Begleiter vom Kind. Zeigt sich das Kind unbeeindruckt von der Trennung oder lässt sich nach anfänglichem Weinen von der Mitarbeiter/in des Kindergartens trösten, kann sich die begleitende Person für eine kurze Zeit innerhalb der Einrichtung zurückziehen. Lässt sich das Kind nach der Verabschiedung nicht trösten oder wirkt es angespannt und mag sich nicht dem Spiel zuwenden, wird der begleitende Elternteil darüber in Kenntnis gesetzt und kehrt zurück zum Kind. Ein erneuter Trennungsversuch findet statt, wenn das Kind mehr Vertrauen zur Mitarbeiter/in des Kindergartens aufbauen konnte.

Ab dem vierten Tag beginnt die Stabilisierungsphase, in der die Mitarbeiter/in des Kindergartens in zunehmendem Maß die Versorgung des Kindes übernimmt und weiterhin durch das gemeinsame Spiel mit ihm die Beziehung intensiviert. Der Zeitraum, den das Kind ohne elterliche Begleitung verbringt, wird kontinuierlich ausgedehnt. Bei den Trennungen gilt die Devise: „Auch kleine Schritte führen zum Ziel.“ Mitarbeiter/in und Eltern lassen es behutsam angehen.

Die Schlussphase ist erreicht, wenn das Kind die Bezugsperson des Kindergartens als „sichere Basis“ anerkennt und sich von dieser trösten lässt. Die Eltern brauchen nicht mehr anwesend, sollten aber stets erreichbar sein, falls das Kind in besonderen Fällen den Trost seiner Bezugsperson braucht.

Das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ ist kein starres Modell, es verhält sich dynamisch. Das Vertrauen und Wohlbefinden des Kindes stehen immer an erster Stelle bei der Eingewöhnung!

3.3 Warmes Mittagessen

Für Kinder mit den Betreuungsformen VÖ und GT ist es möglich, in unserer Einrichtung am warmen Mittagessen teilzunehmen. Es gibt die Möglichkeit, an fünf Tagen oder an drei Tagen in der Woche mitzuessen. Unsere Belieferung hierfür erfolgt von der Firma Hoffman Menu Manufaktur. Die Teilnahme erfolgt immer über ein ganzes Kindergartenjahr. Das Geld wird über ein SEPA-Lastschriftmandat

eingezogen. Über die Höhe des Beitrages informieren wir Sie gerne beim Erstgespräch.

Die Kinder, die nicht an der Mittagsverpflegung teilnehmen, benötigen dann ein weiteres Vesper. Die Vesperbox für die Mittagszeit wird an jedem Morgen beim Kindergartenpersonal abgegeben.

3.4 Schließtage

Der Träger gibt jährlich die Schließtage aller Kindergärten an die Eltern als Informationsbrief heraus. Das Kindergartenteam hat pro Jahr zwei pädagogische Tage. Wir haben insgesamt 22 Schließtage.

3.5 Ferienbetreuung

Die Kindergärten der Stadt Niederstetten haben in den Sommerferien unterschiedliche Schließzeiten, so ist es möglich, die Kinder bis zu einer Woche auch in einem anderen städtischen Kindergarten unterzubringen. Dafür ist eine Anmeldung und eine Absprache mit der jeweiligen Kindergartenleitung erforderlich.

3.6 Erkrankung

Bei Krankheiten, wie zum Beispiel Fieber, Erbrechen, Durchfall, Erkältungen, muss ihr Kind zu Hause bleiben. Dadurch kann eine Ansteckung der anderen Kinder und der Erzieher/innen verhindert werden. Erkrankungen des Kindes oder eines Familienmitgliedes an einer ansteckenden Krankheit (z. B. Masern, Mumps, Scharlach, Röteln, Windpocken, Keuchhusten, Diphtherie, Läuse, u. a.) müssen dem Kindergarten gemeldet werden. Der Besuch des Kindergartens im Kindergartenalltag ist in manchen Fällen erst nach Vorlegung eines Attests wieder möglich.

3.7 Tagesablauf der Kinder

Bringzeit: Die pädagogische Fachkraft begrüßt die Kinder und trifft, falls notwendig, kurze Absprachen mit den Eltern. Alle angekommenen Kinder nutzen diese Zeit für das Freispiel.

Morgenkreis: Der Kindergarten tag für die Gruppe beginnt mit dem Morgenkreis. Nach der Begrüßung mit einem Lied oder Spiel gestalten wir mit den Kindern ein Angebot zum aktuellen Thema. Das Ziel ist dabei Inhalte nahezubringen, die Kinder zum Mitmachen zu motivieren und die Konzentration und Ausdauer zu fördern. Hierbei werden das Alter der Kinder und der Entwicklungsstand der Kindergruppe berücksichtigt. Um den Kindern die Teilnahme am Morgenkreis zu ermöglichen, sollten sie bis **8.30 Uhr (Beginn)** in den Kindergarten gebracht werden. Sollte dies nicht möglich sein, kommt das Kind ab **9.00 Uhr** in seine Gruppe, damit der Morgenkreis nicht gestört wird.

Freispiel: Im Anschluss an den Morgenkreis beginnt die Freispielzeit. In dieser Zeit kann jedes Kind seinen Spielraum, die Spielmaterialien und seine Spielkameraden frei und selbstständig wählen. Im Freispiel hat jedes Kind die Möglichkeit Kontakt zu anderen aufzunehmen, seinen Wünschen und Interessen nachzugehen und sich mit besonderen Situationen auseinanderzusetzen. Dabei lernt das Kind eigene Entscheidungen zu treffen oder auch Konflikte zu lösen, wobei die pädagogischen Fachkräfte ihm als beratender Partner zur Seite steht. Weiterhin lernt es im Umgang mit anderen Kindern Rücksicht zu nehmen, zu helfen und zu teilen. Ebenso kann das Kind Erfahrungen im Umgang mit unterschiedlichen Materialien und in verschiedenen Räumen sammeln, was zur Stärkung seines Selbstvertrauens beiträgt. In der Freispielzeit sind die Gruppen offen und die Kinder können sich in allen Räumen frei bewegen. Unser Werkraum ist nur an bestimmten Tagen geöffnet. Diesen dürfen Kinder

nutzen, die den Werkbankschein haben (Bärenkinder) oder die in Begleitung einer Fachkraft sind.

Angebote: Während der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit an verschiedenen Angeboten aller Bildungsbereiche teilzunehmen.

Vesper: Innerhalb der Freispielzeit findet auch das „Freie Vesper“ statt, das heißt jedes Kind kann selbst entscheiden, wann und mit welchen Kindern es gemeinsam essen möchte. Die Zwischenmahlzeit nehmen alle Kinder an den Vespertischen in der Küche ein. An Obsttagen (einmal wöchentlich) sowie an Geburtstagen und Festen essen wir gemeinsam.

Schlusskreis: Im Schlusskreis treffen sich alle Kinder in ihrer oder nach Absprache in der anderen Gruppe und haben dann die Möglichkeit, den Tag noch einmal zu reflektieren und zur Ruhe zu kommen. Danach gehen wir ins Außengelände oder in die Turnhalle.

Draußenzeit: Wir gehen täglich auf unseren naturnahen Spielplatz oder auf den Hartplatz. Dort können sie sich die Kinder nach Lust und Laune austoben.

Mittagessen: Nach der Freispielzeit im Freien oder der Turnhalle, gehen die Kinder, welche die Verlängerten Öffnungszeiten und die Ganztagesbetreuung in Anspruch nehmen, um 12.00 Uhr zum Mittagessen.

Abholzeiten: HT (Halbtagsgruppe)
Die Kinder, welche die Halbtagesbetreuung in Anspruch nehmen, werden zwischen 12.00 – 12.15 Uhr abgeholt.
Die Buskinder, werden um 12.15 Uhr zum Bus begleitet.

Abholzeiten: VÖ (Verlängerte Öffnungszeit) und GT (Ganztagesgruppe)

Ab 13.00 – 13.30 Uhr können die Kinder die VÖ angemeldet sind, in der jeweiligen Gruppe abgeholt werden.

GT (Ganztagesbetreuung)

Ab 16.00 – 16.30 Uhr können die Kinder die GT angemeldet sind, abgeholt werden.

Nach Absprache mit der jeweiligen pädagogischen Fachkraft kann Ihr Kind auch früher abgeholt werden.

Ruhephase: Nach dem Mittagessen dürfen die Kinder, die den ganzen Tag im Kindergarten sind, eine Ruhephase im Ruheraum einlegen.

3.8 Raumkonzept

Die Räume innerhalb unserer Einrichtung unterliegen alle einem Grundkonzept.

Sonnenscheingruppe

Im Konstruktionsbereich lernen die Kinder verschiedene Konstruktionsmaterialien kennen. Lego,-Steck,- Klick und Bausteine laden zum Bauen ein. Dazu gibt es noch viele Fahrzeuge, die Naturmaterialien wie z. B. Steine oder Kastanien u. a. Materialien transportieren. Eine große Ritterburg darf in diesem Bereich nicht fehlen, es werden damit die tollsten Bauwerke errichtet. Die Kinder möchten die Welt mit ihren Händen begreifen lernen. Dies erreicht man durch das Konstruktionsspiel. Auch die motorische, kreative und soziale Entwicklung wird durch diese Räumlichkeiten gefördert. Im Malzimmer können die Kinder malen und kneten, die Vorschulstunde findet hier wöchentlich für die Vorschüler statt.

Regenbogengruppe

In unserm Rollenspielbereich haben die Kinder die Möglichkeit in die verschiedenen Rollen zu schlüpfen, sie können im Kaufladen einkaufen, sich im Friseursalon frisieren und in der Puppenküche leckere Gerichte zaubern. In der Verkleidungsecke kann man in die Rolle einer Prinzessin, eines Superhelden oder Feuerwehr schlüpfen.

In beiden Gruppen können die Kinder verschiedene Tischspiele und Puzzle gemeinsam spielen. In der Lesecke gibt es eine Vielzahl von Büchern, die immer wieder ausgetauscht werden, um ein breitgefächertes Lernangebot zu bieten.

Kreativraum

Die Kinder können hier ihrer Kreativität und Fantasie freien Lauf lassen. Hier stehen verschiedene Bastelmaterialien und Papier bereit. So werden die Kinder zu „kleinen Künstlern“, da sie schöpferisch und selbstständig tätig sind. Auch gezielte Angebote finden im Kreativraum statt. Der Kreativraum ist innerhalb der Woche nur an bestimmten Tagen im Freispiel geöffnet.

Werkraum

Im Werkraum haben wir zwei Werkbänke und Werkzeug. Hier wird gebaut, experimentiert und gehämmert. Dort sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Durch die handwerklichen Fähigkeiten werden das Vorstellungsvermögen sowie Grob- und Feinmotorik gefördert. Des Weiteren werden die Ausdauer und Konzentration geschult. Die Werkbank ist innerhalb der Woche nur an bestimmten Tagen im Freispiel geöffnet.

Sternezimmer

Das Sternezimmer dient den Mäuse- und Kükenkindern in unserer Einrichtung als Rückzugs- und Ruheort. Dieser Ort ist ihnen vorbehalten.

Schlafrum

Im Schlafrum hat jedes Kind bei uns einen eigenen kindgerechten Ruheplatz. Die Kinder gehen in der Ruhezeit gemeinsam mit einem Erzieher/in in den Schlafrum. Hierfür dürfen sich die Kinder von zu Hause ein Kuscheltier mitbringen.

Turnhalle

Neben unserem wöchentlichen Turnangebot, steht uns die Turnhalle auch innerhalb unserer Öffnungszeiten zur Verfügung. Sie gibt uns die Möglichkeit, dem kindlichen Bedürfnis nach Bewegung gerecht zu werden.

Küche und Essbereich

Gemeinsames Kochen, Backen, und das gemeinsame Essen im Kindergarten birgt vielfältige Möglichkeiten:

- die sinnliche Wahrnehmung wird gestärkt
- die Förderung der Selbständigkeit
- der Mitbestimmung der Kinder
- der Kommunikation und Sprachförderung
- der Auseinandersetzung mit Lebensmitteln und der Ernährung

In unserer Küche/Speiseraum treffen sich alle Kinder unserer Einrichtung zum Frühstück. Hier ist täglich von 9 Uhr bis ca. 10.30 Uhr für alle Kinder geöffnet. Wasser und verschiedene Sorten Tee werden täglich im Kindergarten frisch zubereitet und stehen den Kindern frei zur Verfügung. Beim täglichen flexiblen Vespern werden Kontakte zu den Kindern aus beiden Gruppen geknüpft. Es kommt nicht selten vor, dass während des Frühstücks eine Verabredung zum anschließenden, gemeinsamen Spiel getroffen; oder der weitere „Tagesablauf“ untereinander besprochen wird.

In unserer Kinderküche haben die Kinder die Möglichkeit das Verhalten der Erwachsenen nachzuahmen. Sie können hier auch ihre Gläser oder benutzten Schneidebretter selbst abspülen und werden so spielerisch in ihrer Selbständigkeit gefördert. Hier wird auch gemeinsam mit den Kindern das Buffet für das „bewusste Frühstück“ aufgebaut das immer mittwochs in unserer Einrichtung angeboten wird.

In der „Großen“- Küche wird mindestens einmal wöchentlich mit den Kindern gekocht, gebacken, geschnitten und natürlich probiert bei unseren hauswirtschaftlichen Angeboten. Ebenso wird hier der Tee für die Kinder zubereitet.

Die Spül-/Verteilerküche wird für die Zubereitung unserer Mittagsversorgung und zum Spülen des täglich anfallenden Geschirrs nur von den Erzieher/innen genutzt. Der Speiseraum besteht aus 4 Tischen und Stühlen für die Kinder, davon ist eine Sitzeinheit für unsere kleinsten in „Krippenhöhe“.

Waschraum und Wickelbereich

Innerhalb unserer Einrichtung machen Kinder die ersten Erfahrungen zum Thema Hygiene. An unseren kindgerechten Waschbecken können die Kinder erste Erfahrungen zur Handhygiene machen. Auch die Spiegel bieten Möglichkeiten zur Selbstbetrachtung.

3.9 Partizipation der Kinder

Die Mitbestimmung der einzelnen Kinder praktizieren wir in folgenden Situationen:

- Projektbeteiligung (inhaltliche Wünsche und Vorstellungen der Kinder)
- Diskussionsrunden im Stuhlkreis (Kinderkonferenz)
- Lied – und Kreisspiel – Wünsche
- Platzwahl im Morgen – und Schlusskreis
- Nutzung der Turnhalle und aller Räume für Freispiel
- Geburtstag: Lied, Geschichte, Kreisspiel, Fingerspiel

3.10 Pädagogische Ziele

Ziele werden innerhalb der Pädagogik positiv und als bereits erreicht umschrieben, deshalb haben wir dies auch so in unserer Konzeption übernommen.

Die Kinder:

- haben ein positives Selbstbild.
- können sich in einem sozialen Umfeld zurechtfinden.
- entwickeln erste Grundkenntnisse in den Bereichen Sprache, Denken, Mathematik, Musik und Sprache.
- können aktiv Zuhören.
- kennen Rituale, Alltags- und Jahresabläufe
- haben Spaß am Ausprobieren und Versuchen

4 Orientierungsplan Baden- Württemberg



Unser Ziel ist es, ein entspanntes Klima im Kindergarten zu schaffen, damit sich die Kinder willkommen und anerkannt fühlen. Voraussetzung dafür ist, dass die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten ernst genommen und individuell gefördert werden. Wenn die Kinder sich auf dieser Grundlage wohl und geborgen fühlen, ist eine vertraute Atmosphäre vorhanden, die einen Bildungs- und Lernprozess erst möglich macht. Dieses Ziel wollen wir auch durch eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern aller Kindergartenkinder unterstützen. Um die ganzheitliche Förderung der Kinder zu gewährleisten, nutzen wir die Bildungs- und Entwicklungsfelder des baden – württembergischen Orientierungsplans für Bildung und Erziehung:

Betreuung Erziehung und Bildung

Betreuung

Betreuung ist immer eine Übernahme von Verantwortung für das Kind, sein Wohlbefinden und für seine Bildungs- und Entwicklungsprozesse, Hilfestellung geben und sich am Leitsatz „Hilf mir, es selbst zu tun.“ (nach dem Grundsatz von

Maria Montessori) zu orientieren. Hier wird das Alter und die Fähigkeiten der Kinder berücksichtigt. Ziel ist es, die Kinder in Ihrer Selbstwirksamkeit und die Selbstständigkeit zu unterstützen.

Erziehung

Erziehung ist das verantwortungsvolle, bewusste und zielgerechte Handeln von pädagogischen Fachkräften, um Kinder beim Aufbau ihrer Identität und im Prozess des Selbstwerdens zu unterstützen. (nach Grundsätzen von Immanuel Kant). Ziel ist es die Kinder zu mündigen Menschen zu erziehen d. h. für sich selbst zu sprechen und handeln für sich selbst Verantwortung zu übernehmen.

Bildung

Der Mensch ist von Geburt an bildsam und beginnt seine Umwelt zu erforschen. Bildung ist demnach ein lebenslanger Prozess des Erwerbs und der Erweiterung von Kompetenzen. Wir sehen es als unsere Aufgabe die Kinder in ihrem Forscherdrang und die Selbststeuerung der Kinder durch Projekte und eine entsprechend gestaltete Umgebung zu fördern. Als pädagogische Fachkraft wollen wir die Kinder ganzheitlich fördern (nach Johann Heinrich Pestalozzi). Die Kinder verstehen wichtige Naturereignisse, da sie in der Lage sind mit Kopf, Herz und Hand, diese selbst zu erschließen.

4.1 Bildungs- und Entwicklungsfeld Sprache

Sprache als Baustein für Literacy und Kommunikation

Im Verlauf seiner Entwicklung erwirbt ein Kind die Sprache auf der Basis gegenseitiger Interaktion. In erster Linie findet die Sprachentwicklung durch Imitationen statt. Wir sind in unserem Kindergarten das Sprachvorbild eines jeden einzelnen Kindes. Deshalb ist es umso wichtiger, Sprache richtig vorzuleben. Bücher und Rollenspiele helfen den Kindern, um in den Bereichen Sprache und Wortschatz weitere Entwicklungsschritte zu erreichen.

4.2 Bildungs- und Entwicklungsfeld Denken

Die Verbindung zur Umwelt, Natur und Technik finden

Das Erforschen der Umwelt geschieht weitgehend im Spiel in der Natur. Wir versuchen, den Kindern Gelegenheit zum Beobachten, Erforschen und Experimentieren zu schaffen. Durch unsere Wandertage können die Kinder dies aktiv erleben. Im Kindergarten werden wöchentlich neue Experimente durchgeführt, so werden die Kinder auf spielerische Weise zum Denken angeregt und ihr Wissen zur naturwissenschaftlichen Vorgänge erweitert.

4.3 Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinne

Kinder nehmen ihre Umwelt über ihre Sinne wahr und erforschen und entdecken die Welt durch Sehen, Hören, Fühlen, Tasten, Riechen und Schmecken. Kinder lernen mit allen Sinnen.

Unsere Aufgabe ist es, vielfältige Gelegenheiten, Zeit und Raum zum Ausprobieren, Erleben, Erforschen und Experimentieren zur Verfügung zu stellen.

Dadurch werden in allen Sinnesbereichen die Erfahrungen der Kinder erweitert und vertieft.

Beispiele aus unserer Einrichtung für die Umsetzung:

- Sinnesspiele im Morgenkreis, z. B. Schmeckspiele, Hörspiele, Gleichgewichtsübungen oder Riechspiele
- Rhythmik Angebote
- Musizieren und Klanggeschichten
- Lieder
- Rollenspiele, darstellende Spiele
- Regelmäßige Experimente
- Wahrnehmungsspiele wie z. B. Geräusch- und Geruchsmemory, „Blindverkostungen“,
- Malen, Basteln und Gestalten mit unterschiedlichen Farben und Materialien
- hauswirtschaftliche Angebote wie Kochen und Backen

- rausgehen auf den Spielplatz, Naturbeobachtungen an den Wandertagen
- Die Kinder haben während des Freispiels die Möglichkeit zum Tanzen
- Wir entspannen uns bei bewussten stillen Angeboten.

4.4 Bildungs- und Entwicklungsfeld Körper

Vor allem durch Bewegung erschließt ein Kind sich seine vielfältige Umwelt. Fördernde Angebote sind unterschiedliche Bewegungsräume und Bewegungsformen, aber auch Gesundheit und die richtige Ernährung sind hierbei wichtige Aspekte. Dazu gehört auch der Umgang mit Ruhe, Erholung, Anspannung und Entspannung. Alles damit der Körper gesund bleibt. Durch Erfahrungen und Vertiefungen dieser körperlichen Wahrnehmungen, von sich selbst und der Welt werden das körperliche Gleichgewicht sowie die kognitive, seelische und soziale Entwicklung gefördert.

4.5 Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinn, Wert und Religion

Unser Kindergarten pflegt ein offenes Weltbild.

Kinder begegnen der Welt grundsätzlich offen. Sie müssen sich in der Fülle von Eindrücken, Erfahrungen, Anforderungen und Begegnungen zurechtfinden und sich mit Sinn- und Wertfragen auseinandersetzen. Kindern bei der Suche nach Orientierung, Struktur und Lebenssinn begleiten heißt: Jedes Kind wird als eigenständige Persönlichkeit wahr- beziehungsweise ernst genommen und wertgeschätzt. Christliche Feste werden in den Jahreskreis mit aufgenommen.

5 Unsere besonderen Angebote

5.1 Das Jahresthema und Projekte

Das Kindergartenteam wählt für jedes Kindergartenjahr ein Thema aus, zu dem wir dann in verschiedenen Projekten mit den Kindern arbeiten. In diese Projekte nehmen wir die Wünsche und Vorstellungen der Kinder mit auf und beziehen die

Kinder in die Planung und Vorbereitung mit ein. Die Eltern informieren wir zu diesen Themen an Elternabenden und über Elternbriefe, so können auch sie ihre Ideen und Vorschläge mit einbringen.

5.2 Feste im Kindergarten hinsichtlich der Erziehungspartnerschaft

Innerhalb des Kindergartenjahres feiern wir verschiedenste Feste. Bei großen Veranstaltungen wird das Personal von den Eltern im Sinne der Erziehungspartnerschaft unterstützt, sodass eine Feier mit allen gelingen kann. Der Weihnachtsmarkt wird jedes Jahr von einem Kindergarten der Stadt Niederstetten übernommen. Die anderen Einrichtungen beteiligen sich am Herbstfestumzug. Somit sind wir alle drei Jahre für das Stellen eines Standes auf dem Weihnachtsmarkt zuständig. Elternbeirat und Eltern übernehmen hierfür Verantwortung und werden von den Erziehern/Erzieherinnen unterstützt.

5.3 Förderung der Vorschüler und Kooperation mit der Grundschule

An einem Tag in der Woche führen wir mit den Vorschulkindern ein gezieltes Angebot durch. Dieses Angebot ist auf die Förderung aller notwendigen Kompetenzen in Vorbereitung auf den Schulbesuch abgestimmt, um den Kindern so den Übergang in diesen neuen Lebensabschnitt zu erleichtern. Die „Bärenstunde“ beinhaltet alle pädagogischen Schwerpunkte des Bildungsplans. Weiter arbeiten wir in enger Kooperation mit der Grundschule Niederstetten zusammen. Um einen angenehmen Übergang gewährleisten zu können, finden innerhalb des letzten Kindergartenjahres verschiedene gemeinsame Angebote statt. Diese sind beispielsweise die Schulhausführung, der Schulunterrichtsbesuch sowie ein Besuch in der Mediothek. Besuche des Kooperationslehrers finden in unserer Einrichtung statt. Im letzten Quartal des Kindergartenjahres schreiben die Erstklässler auch einen Brief an die Bärenkinder und erklären ihnen, was man im ersten Schuljahr lernt.

5.4 Sprachförderung

Uns ist eine alltagsintegrierte Sprachförderung im Kindergarten sehr wichtig.

Wenn Kinder genug Möglichkeiten erhalten mit ihren Bezugspersonen zu kommunizieren und sie die Gelegenheit bekommen sich sprachlich in ihrem sozialen Umfeld zu entfalten, dann eignen sie sich die Sprache einfach und unkompliziert an.

Wir dienen als Sprachvorbild und bieten den Kindern ausreichend Anreize im Alltag, um mit ihrer Sprache in Kontakt zu kommen.

Praxisbeispiele

- Morgenkreis
- SBS (Singen, Bewegen, Sprechen)
- Lieder
- Sprechtexte
- Reime
- Rätsel
- Rollenspiele

Somit wird der altersgerechte Spracherwerb spielerisch gefördert.

Für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf findet einmal in der Woche die „SBS“-Stunde statt. „Singen-Bewegen-Sprechen“ (SBS) ist ein musikalisches Bildungsprogramm, das Kinder im Kindergartenalter, spielerisch fördert durch Lieder, Texte und Bewegungsspiele. Gefördert wird dieses durch das Land Baden-Württemberg.

5.5 Unser Projekt: Mit Kindern in die Natur

Kinder haben ein natürliches Bedürfnis nach Bewegung. Im Sinne der Entwicklung ist es also wichtig, ihnen viele verschiedene Möglichkeiten an Bewegungsarten bereitzustellen. Eine Möglichkeit dazu sind Exkurse in die Natur.

Deshalb haben wir für die Kinder ein regelmäßig stattfindendes Wanderangebot. Dieses bietet den Kindern einmal in der Woche die Möglichkeit, die Natur

ganzheitlich zu erleben und ihre Besonderheiten entdecken zu können. Wandern findet unabhängig von der Jahreszeit, bei fast jedem Wetter statt. Vorausgesetzt ist hierfür, dass die Kinder witterungsgemäße Kleidung und festes Schuhwerk tragen. Die Wandergruppen haben eine Größe von ca. sechs bis zwölf Kindern und werden in Kleingruppen eingeteilt. Somit bieten wir jedem Kind die Möglichkeit, in regelmäßigem Wechsel am Wandertag teilnehmen zu können.

5.6 Gesunde Ernährung und Zahnprophylaxe

Wir setzen in unserer Einrichtung das Prinzip einer gesunden und bewussten Ernährung um und legen daher den Fokus auf eine Ernährung mit gesunden Lebensmitteln. Unseren Kindergarten definieren wir deshalb als zuckerreduzierte Einrichtung. Für die sinnvolle und bewusste Nahrungsaufnahme ist es notwendig, dass die Kinder keine Süßigkeiten und keine verpackten Lebensmittel mit in den Kindergarten nehmen. Auch sollte das Essen nur so umfangreich ausfallen, wie es dem Bedürfnis des Kindes entspricht. Zum Trinken bieten wir im Alltag Wasser und ungesüßten Tee an. Dieses Angebot steht den Kindern jederzeit zur Verfügung. Zusätzlich können die Kinder auch Getränke ihrer Wahl in ihren eigenen Trinkflaschen mitbringen. Auch hierbei ist bitte auf zuckerreduziertes Trinken zurückzugreifen.

Wir bieten einmal in der Woche den Eltern die Möglichkeit, zum „Obstschneiden“ zu kommen. Dies bedeutet, dass die Eltern Obst mitbringen und die Kinder gemeinsam mit ihren Freunden und einem Elternteil das Obst für ihre Gruppe schneiden. Den Eltern bietet dies auch einen Moment, in dem sie einen kleinen Ausschnitt aus dem Kindergartenalltag miterleben können.

Im Sinne der gesunden und bewussten Ernährung findet an jedem Mittwoch in der Woche unser Angebot „bewusstes Frühstück“ statt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, zusammen mit dem Erzieher/in etwas zuzubereiten, was unserem Gedanken von gesunder Ernährung entspricht, um dieses darauffolgend gemeinsam mit allen Kindern essen zu können. Neben dem Selbstgemachten gibt es als Basisangebot auch Müsli und Obst.

Zur Ernährung gehört auch die Mundhygiene. Um ein Bewusstsein für tägliche und bewusste Mundraumpflege zu entwickeln arbeiten wir mit den beratenden Mitarbeitern/innen für Ernährung und Zahnprophylaxe des Gesundheitsamtes zusammen. Diese kommen einmal im Jahr in die Einrichtung und führen mit den Kindern ein Angebot durch.

5.7 Weitere Kooperationspartner, mit denen wir zusammenarbeiten

- TSV Vorbachzimmern
- Zahnarztpraxis Dr. Rogge
- Grundschule BZN Niederstetten
- Mediothek (KULT)
- Musikschule Hohenlohe
- Stadt Niederstetten
- Zahngesundheit
- Polizei Tauberbischofsheim
- Jugendamt
- Sozialamt (Sozialer Dienst)
- Gesundheitsamt
- Hoffman Menu Manufaktur
- Sponsoren des Gesunden Frühstücks.
- Fachschule EPE Bad Mergentheim
- Fachschule Eugen-Grimminger-Schule in Crailsheim

6 Inklusion

Unter Inklusion im Kindergarten verstehen wir das Zusammenkommen unterschiedlichster Kinder. Dies ermöglicht den Kindern nicht nur miteinander, sondern auch voneinander zu Lernen und gemeinsam zu wachsen, Neues kennenzulernen und Vielfalt als Chance erfahren zu können. Es ist uns wichtig, Stärken und Schwächen eines jeden anzuerkennen und gleichermaßen zu verbessern beziehungsweise zu fördern. Somit werden die Besonderheiten eines

Einzelnen zum Allgemein und bieten eine Lernchance für alle Kinder in der Gemeinschaft.

7 Portfolio

Ein Portfolio im Kindergarten ist eine Mappe oder ein Ordner, in dem zahlreiche Materialien und Dokumente gesammelt werden, die Aufschluss über die Entwicklungsschritte, die das Kind in seiner Kindergartenzeit gemacht hat, geben. Neben Mal- und Bastelarbeiten zählen dazu beispielsweise Fotos und Lerngeschichten. Im Sinne eines ganzheitlichen Entwicklungsprozesses, haben wir uns somit für ein ganzheitlichen Beobachtungsinstrument, das Portfolio, entschieden.

Wichtig ist dabei, dass das Portfolio immer Eigentum des Kindes bleibt. Es entscheidet somit selbst, was abgeheftet wird und wer sich die Erinnerungen und Lernfortschritte des Kindes ansehen darf.

Unsere Portfolios werden somit in die verschiedenen Bereiche Ich, Familie und Freunde, besondere Erlebnisse und meine Werke, aufgegliedert.

7.1 Ich

Unter dieser Kategorie wird alles, was das Kind direkt betrifft, zusammengefasst. Bilder vom Kind, Größe, Alter, Berufswünsche und eigene Ideen werden hier gesammelt.

7.2 Freunde und Familie

Die Kinder gestalten mit den Eltern ein Portfolio-Haus. Dieses beinhaltet Bilder mit ihren Familienangehörigen und Bildern ihrer Wohnumgebung oder mit Bildern, die den Kindern bekannt sind und an denen sie Freude haben. Dies dient den Kindern auch bei Kummer dazu, sich in den Bildern Trost zu suchen.

Wenn im Kindergartenalltag Freundschaften entstehen, können diese ebenfalls festgehalten und hier abgeheftet werden.

7.3 Besondere Erlebnisse

Hierunter werden Ausflüge, und Feste zusammengefasst, an denen das Kind teilgenommen hat. Auch Besonderheiten, wie beispielsweise der Besuch der Zahnprophylaxe oder der Polizei gehört dazu.

7.4 Meine Werke

Hierunter hat das Kind die Möglichkeit, seine gestalteten Werke abzulegen. Anhand dieser kann im weiteren Verlauf des Kindergartenalltags auch eine Veränderung hinsichtlich der Entwicklung festgestellt werden, da sich die Bilder im Laufe der Entwicklung der Kinder auch verändern.

8 Teamarbeit

Ein wesentlicher Baustein für eine gute und pädagogische Arbeit ist die Teamarbeit. Der gruppenübergreifende Austausch, die kollegiale Beratung und eine offene und ehrliche Zusammenarbeit sind feste Bestandteile in der gesamten Arbeit.

Jeden Montag von 16:30 bis 18:00 Uhr findet das Teamgespräch statt. Dabei werden alle Belange, die den Kindergarten betreffen, vorbereitet, geplant und reflektiert.

Dazu gehören unter anderem:

- Jahresplanung
- Projektplanung
- Fallbesprechungen
- Vermittlung aktueller pädagogischer Themen
- Ausflüge/Feste
- Entwicklung der Kinder

Auch gehört eine ständige Evaluation und Weiterentwicklung der eigenen Fähigkeiten zu unseren stetigen Prozessen in der Kita. Jeder Mitarbeiter/in bei uns hat seinen pädagogischen Schwerpunkt, nach dem er arbeitet und er sich fort- und weiterbildet. Dies geschieht durch Fortbildungsseminare bei verschiedensten Institutionen.

9 Der Kindergarten als Ausbildungsstätte

Als Ausbildungsstätte bilden wir auch Praktikanten/innen aus. Unser Team wird durch Berufs-, Block- und Schulpraktikanten/innen ergänzt. Die einzelnen Gruppenleiter/innen übernehmen die Anleitung.

Es ist uns wichtig, den Praktikant/innen einen Einblick in das Berufsbild der Erzieher/in und des Kinderpflegers/in zu gewähren, ihre Ausbildung zu unterstützen und ihre Fähigkeiten zu erproben und zu erweitern. Damit auch zukünftige Fachpersonal kompetent an ihre Arbeit herangehen können.

Zusammenarbeit mit Fachschulen

Sowohl das Zwischenpraktikum als auch das Berufspraktikum finden schulbegleitend statt. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass eine intensive Zusammenarbeit mit den Fachschulen stattfindet.

Beispielsweise durch:

- Anleitertreffen
- Praxisbesuche
- Gespräche mit den Fachlehrern/innen

In der Arbeit mit den Praktikanten/innen sehen wir es als unsere Aufgabe an, sie im Tagesablauf zu begleiten, sie bei ihren durch die Schule gestellten Aufgaben zu unterstützen und ihnen in regelmäßig stattfindenden Anleitersgesprächen Rückmeldung zu ihrer Arbeit zu geben.

10 Öffentlichkeitsarbeit

Unser Kindergarten ist als städtische Einrichtung ebenso Teil des öffentlichen Lebens und repräsentiert uns

Homepage

Unser Kindergarten besitzt seit 2020 eine neue und überarbeitete Homepage, die regelmäßig aktuell gehalten wird. Hierüber können die Eltern unter anderem Anmeldungen tätigen oder sich über die Anfahrt an unseren Kindergarten informieren. (Link: <https://www.kitas-niederstetten.de/kita-wolkenschloss-1>)

Amtsblatt

Bei besonderen Veranstaltungen und Festen werden diese im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit über das Amtsblatt an die Bevölkerung mitgeteilt.

Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit den Eltern.

Im Sinne einer gelingenden Kooperation pflegen wir auch eine enge Öffentlichkeitsarbeit mit den Eltern. Das pädagogische Fachpersonal übernimmt gemeinsam mit den Eltern die Verantwortung für unsere Teilnahme am Herbstfestumzug und am Weihnachtsmarkt.

Im Sinne einer Transparenz für die Öffentlichkeit bieten wir auch einen Tag der offenen Türe an, um unseren Kindergarten mit seiner Arbeit und seinem Personal für interessierte Eltern nahbar und erfahrbar zu machen.

Formen der Zusammenarbeit:

- Tür- und Angelgespräche
- Eltern/Entwicklungsgespräche
- Elternabende
- Elternbriefe
- Aufnahmegespräche

- Laternenfest
- Aushänge an Pinnwand und Türe.
- Elternbriefe und Einladungen
- Schultüten Basteln

Elternbeirat

Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres wird der Elternbeirat gewählt. Das Ergebnis wird schriftlich protokolliert.

Der Elternbeirat fungiert als Schnittstelle für Eltern, Erzieher/innen und Träger bei Wünschen, Ideen und Bedürfnissen. Wir sehen den Elternbeirat und seine Arbeit als ein unverzichtbares Bindeglied zwischen Eltern und dem Kindergartenpersonal an.

11 Gesetzliche Grundlagen

- Sozialgesetzbuch (SGB VIII)
- Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG)
- Bundeskinderschutzgesetz (BKSchG)
- Lebensmittelhygieneverordnung (LMHV)
- Infektionsschutzgesetz (IfSG)
- Hygieneplan
- Arbeitsgesetze (AGG, MuSchG, JArbSchG, ArbZG, BGB, NachwG)
- UN-Kinderrechte
- Bundesdatenschutzgesetz (BDSG)

11.1 Sozialgesetzbuch (SGBVIII)

Das achte Sozialgesetzbuch regelt die gesetzlichen Grundlagen der Kinder- und Jugendhilfe. Bei diesem Gesetz geht es um die Rechte der Kinder und Jugendlichen, die Aufgaben und die Zusammenarbeit der öffentlichen und freien

Jugendhilfe. Es wird auch der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung und die Hilfe zur Erziehung geregelt. Im dritten Abschnitt wird die Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und der Kindertagespflege geregelt.

Auch die Sicherheit und Weiterentwicklung der Qualität durch geeignete Maßnahmen ist im § 22a SGB VIII gesetzlich verankert. Hierzu gehören auch die Entwicklung und der Einsatz einer pädagogischen Konzeption als Grundlage, sowie die Erfüllung des Förderauftrages und die Evaluation der Arbeit in der Einrichtung.

11.2 Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG)

Das Land Baden-Württemberg regelt die Arbeit in ihren Kindertageseinrichtungen durch das Kindertagesbetreuungsgesetz, kurz KiTaG.

Die Tageseinrichtungen, sowie die Tagespflegepersonen sollen die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern, die Erziehung und Bildung des Kindes in der Familie unterstützen und ergänzen und zur besseren Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Kindererziehung beitragen. Diese Aufgaben umfassen die Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes zur Förderung seiner Gesamtentwicklung.

Kinder, die auf Grund ihrer Behinderung einer zusätzlichen Betreuung bedürfen, sollen zusammen mit Kindern ohne Behinderung in Gruppen gemeinsam gefördert werden, sofern der Hilfebedarf dies zulässt. Des Weiteren sind der Förderauftrag und die Qualität, die Aufgaben der Gemeinden und Beteiligung der Träger der freien Jugendhilfe, die Pflicht einer ärztlichen Untersuchung, die Notwendigkeit eines Elternbeirates, die Qualifikationen und der Schlüssel des pädagogischen Personals, die Förderung von Einrichtungen freier Träger sowie weitere vor allem für den Träger relevante Vorschriften zu den Rahmenbedingungen festgeschrieben.

11.3 Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG)

Mit dem BKisSchG soll der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Kindeswohlgefährdung, Vernachlässigung und Missbrauch verbessert werden. Die beiden relevanten Regelungen (§ 72a Abs. 4 Führungszeugnisse von Ehrenamtlichen bei freien Trägern und § 79a i.V. mit § 74 Qualitätsentwicklung) richten sich an den öffentlichen Träger.

Mit dem BKisSchG sollen u. a.

- Eltern in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt werden
- Netzwerke des Kinderschutzes auf der örtlichen Ebene eingerichtet werden
- Träger der Jugendhilfe sollen verpflichtet werden, durch Einblick in erweiterte Führungszeugnisse sicherzustellen, dass sie keine Mitarbeiter/-innen beschäftigen, die nach einem der im Gesetz benannten Paragraphen verurteilt worden sind
- die Qualitätsentwicklung und -sicherung bei Trägern der Jugendhilfe vorangetrieben werden.

11.4 Lebensmittelhygieneverordnung (LMHV)

Nach der Lebensmittelhygiene-Verordnung ist jeder Betrieb, der Lebensmittel herstellt, verarbeitet oder in Umlauf bringt, verpflichtet, im Prozessablauf die für die Lebensmittelsicherheit kritischen Arbeitsstufen zu ermitteln, konsequent zu überwachen und zu dokumentieren sowie angemessene Sicherheitsmaßnahmen festzulegen. Dies gilt sowohl für Kindertageseinrichtungen, die Mittagstisch anbieten, als auch für die Einrichtungen, die gelegentlich kochen oder backen.

Des Weiteren werden auch die Eltern über die Hygiene- und Zubereitungsvorschriften aufgeklärt.

11.5 Infektionsschutzgesetz (IfSG)

Das Infektionsschutzgesetz regelt die gesetzlichen Pflichten zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten beim Menschen. Zweck des Gesetzes ist es, übertragbare Krankheiten beim Menschen vorzubeugen, Infektionen frühzeitig zu erkennen und ihre Weiterverbreitung zu verhindern. Die Einrichtungen sind zur Weitergabe der meldepflichtigen Krankheiten gesetzlich verpflichtet.

11.6 Hygieneplan

Jede Einrichtung ist verpflichtet einen Hygieneplan auszuarbeiten. Ziel eines solchen Hygieneplanes ist es, die Kinder und pädagogischen Fachkräfte vor Infektionen zu schützen bzw. das Infektionsrisiko zu minimieren. Dieser Hygieneplan muss alle gesetzlichen Vorgaben, Verordnungen und Vorschriften berücksichtigen, an die organisatorischen und baulichen Gegebenheiten der Einrichtungen angepasst und in regelmäßigen Abständen überarbeitet werden.

Es werden sowohl bereichsbezogene Arbeitsanweisungen, als auch weitere Maßnahmen der Gesundheitsförderung und -erhaltung, die über die Infektionshygiene hinaus zur Prävention auch nicht übertragbarer Erkrankungen der Kinder und des Personals beitragen, festgelegt.

Ein weiterer Aspekt des Hygieneplans ist das Schaffen optimaler Bedingungen, die das Lernen begünstigen und das Wohlbefinden auch während eines ganztägigen Aufenthalts in der Einrichtung ermöglichen (z. B. Innenraumlufthygiene, Beleuchtung, Lärm).

Der Hygieneplan ist jährlich hinsichtlich seiner Aktualität zu überprüfen und ggf. zu ändern.

Er muss jederzeit für Beschäftigte und Reinigungskräfte zugänglich und einsehbar sein.

11.7 Arbeitsgesetze

Ziel des Gesetzes ist, Benachteiligungen aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, der Religion oder Weltanschauung einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu verhindern oder zu beseitigen.

Dieses Gesetz gilt für werdende oder stillende Mütter, die in einem Arbeitsverhältnis stehen und unter anderem die Gestaltung des Arbeitsplatzes, Beschäftigungsverbote für Mütter vor und nach der Entbindung, die Mitteilungspflicht, Stillzeit, Mehrarbeit und das Kündigungsverbot.

Dieses Gesetz gilt für die Beschäftigung von Personen, die noch nicht 18 Jahre alt sind, beispielsweise in der Berufsausbildung.

Hier werden mitunter die Arbeitszeit, Dauer der Arbeitszeit, Prüfungen und außerbetriebliche Ausbildungsmaßnahmen, Ruhepausen, Aufenthaltsräume und die zulässigen Schichtzeiten geregelt.

(ArbZG)

Zweck des Gesetzes ist es, die Sicherheit und den Gesundheitsschutz der Arbeitnehmer bei der Arbeitszeitgestaltung zu gewährleisten und die Rahmenbedingungen für flexible Arbeitszeiten zu verbessern sowie den Sonntag und die staatlich anerkannten Feiertage als Tage der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung der Arbeitnehmer zu schützen.

Bürgerliches Gesetzbuch (BGB)

Die im Bürgerlichen Gesetzbuch relevanten Regelungen zum Arbeitsrecht klären beispielsweise die Vergütung. Das Maßregelungsverbot, die Unübertragbarkeit und die Schriftform der Kündigung.

Nachweisgesetz (NachwG)

Dieses Gesetz gilt für alle Arbeitnehmer, es sei denn, dass sie nur zur vorübergehenden Aushilfe von höchstens einem Monat eingestellt werden.

Dieses Gesetz regelt unter anderem die Nachweispflicht, die Änderung der Angaben, die Übergangsvorschrift und die Unabdingbarkeit. Darüber hinaus gelten für die pädagogischen Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen alle gesetzlichen Vorgaben des deutschen Arbeitsrechts.

Der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst Sozial- und Erziehungsdienst (TVöD SuE) regelt die Vergütung, Ein- und Höhergruppierung, Stufenzuordnung, Zusatzversorgung und Urlaub für Fachkräfte und Praktikanten.

11.8 UN-Kinderrechte

Jedes Kind hat das Recht auf Schutz vor Gewalt, das Recht auf Beteiligung, das Recht auf Bildung und Gesundheit. Die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen (VN) ist das Herzstück der weltweiten Kinderrechte. Jede und jeder einzelne muss Kinder respektieren, ihnen zuhören und ihrer Meinung Beachtung schenken. Ganz besonders gilt dies für Tageseinrichtungen für Kinder und die Erzieherinnen in der täglichen Arbeit.

11.9 Bundesdatenschutzgesetz (BDSG)

Dieses Gesetz dient dazu, den Einzelnen davor zu schützen, dass er durch den Umgang mit seinen personenbezogenen Daten in seinem Persönlichkeitsrecht beeinträchtigt wird. Personenbezogene Daten sind alle Angaben, die sich Personen (Kindern, Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern) zuordnen lassen. Dazu gehören nicht nur die Anschrift, sondern auch Beobachtungen, die von der Erzieherin oder dem Erzieher in Berichten festgehalten werden. Auch wertende Aussagen (z. B. zur Schulbereitschaft und Schulfähigkeit) oder Videoaufzeichnungen und Fotos gehören zu den personenbezogenen Aufgaben.

Für eine kompetente Arbeit in der Kindertageseinrichtung ist es notwendig, mit personenbezogenen Daten umzugehen. Hierbei ist es förderlich, den Eltern transparent zu machen, was konkret mit den erhobenen Daten geschieht. Die Einhaltung und die Umsetzung des Datenschutzes ist in ihrem Kern die Respektierung des Persönlichkeitsrechts des pädagogischen Fachpersonals, der Eltern und der Kinder.

Kinder sind Träger eigener Rechte, die in der UN-Kinderrechtskonvention (Übereinkommen über die Rechte des Kindes) niedergelegt sind. Diese personenbezogenen Daten werden in Akten oder Dateien gespeichert. Dabei wird streng darauf geachtet, dass nur befugte Personen Zugang zu diesen Daten haben.

12 Orientierungsplan

Die Inhaltspunkte des Orientierungsplan sind folgende:

- Die Bildung und das Lernen des Kindes
- Beobachtung und Dokumentation
- Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

13 Literaturangaben

<http://kindergaerten-bw.de/,Lde/Startseite/Orientierungsplan> (Gesehen am 6.5.2020)

<https://www.kvjs.de/startseite/> (Gesehen am 5.5.2020)

<https://www.bmfsfj.de/blob/93140/78b9572c1bffdda3345d8d393acbbfe8/uebereinkommen-ueber-die-rechte-des-kindes-data.pdf> (Gesehen am 6.5.2020)

<https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention> (Gesehen am 14.05.2020)